



12. Dreiländerkongress „Bildung, Forschung und Innovation“

Factsheet: 12. Dreiländerkongress „Bildung, Forschung und Innovation“

Ort und Zeit des Dreiländerkongresses

- Donnerstag, 2. Dezember 2010 im Kongresszentrum in Basel

Ziele

- Impulse für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung von Bildung, Forschung und Innovation am Oberrhein gemäss Bedürfnissen der beteiligten Akteure am Oberrhein
- Weiterentwicklung der Ergebnisse des 10. Dreiländerkongresses (Arbeitsgruppe 3 „Bildung, Innovation und Wissenschaft: Wege zu einer Lernenden Region)
- Vernetzung von Bildung, Forschung und Wirtschaft - Unterstützung von Partnerschaften
- Förderung der regionalen Innovationsfähigkeit
- Anstöße für einen grenzüberschreitenden wissensbasierten Wirtschaftsraum im Sinne der EU-Ziele von Lissabon
- Entwicklung neuer grenzüberschreitender Schlüsselprojekte

Strukturen und Kongressorganisation

- Politisches Patronat (Rückkoppelung der Kongressvorbereitung mit der D-F-CH Oberrheinkonferenz)
- Organisationskomitee (Vorsitz REGIO BASILIENSIS / IKRB)
- Kongresssekretariat: REGIO BASILIENSIS / IKRB)
- Hearings mit anschliessender Fach- und Projektarbeit in Vorbereitung des Kongresses
- Abgleichung der Schnittstellen mit D-F-CH-Oberrheinkonferenz und der Metropolregion Oberrhein sowie weiteren grenzüberschreitenden Institutionen und Projekten

Hintergrundinformation Dreiländerkongresse

Seit 1988 findet am Oberrhein alle zwei bis drei Jahre ein Dreiländerkongress zu einem grenzüberschreitenden Schwerpunktthema im Turnus Deutschland – Frankreich – Schweiz statt. Ziel dieser Kongresse ist es einerseits, als trinationale Metropolregion ein für den Oberrhein relevantes aktuelles Schwerpunktthema über einen Zeitraum von 1-2 Jahren in Vorbereitungskommissionen und thematischen Fachgruppen zu bearbeiten. Andererseits geht es den Ausrichtern der Kongresse darum, die institutionalisierte grenzüberschreitende Zusammenarbeit für weitere Kreise zu öffnen.

Hintergrundinformation Metropolregion Oberrhein

Anlässlich des 11. Dreiländerkongresses im Januar 2008 in Strasbourg mit dem Thema „Der Oberrhein – Ein Modell für Entwicklung und Zusammenarbeit“ wurden die Grundlagen zur Schaffung einer Metropolregion gelegt. Ziel ist eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Partnern, Kompetenz- und Ressourcenzentren, Unternehmen, Wirtschaftsmotoren sowie den Bürgern und Bürgerinnen des Oberrheins zu bieten und folgendes zu ermöglichen:

- Die Verwirklichung innovativer Projekte mit hohem und sehr hohem Mehrwert auf den Gebieten von Forschung und Entwicklung, Industrie, Umwelt, Kultur und Touristik, die geeignet sind, dem Oberrhein Identität, Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität auf europäischer und internationaler Ebene zu verleihen.
- Den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und territorialen Zusammenhalt des Oberrheins zu verstärken und das Gebiet zu einem Modellraum für ausgewogene und nachhaltige Entwicklung zu gestalten.

Hintergrundinformation zu „Innovation und Wissenstransfer“ am Oberrhein

Um sich im internationalen Wettbewerb behaupten zu können, müssen die Regionen erfindungsreicher und innovationsfreudiger werden und besser auf die Bedürfnisse und Wünsche der Verbraucher reagieren. Die 2005 auf den Weg gebrachte Strategie von Lissabon für Wachstum und Beschäftigung sieht politische Maßnahmen und Reformen vor, die darauf abzielen, die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa innovationsfreundlicher zu gestalten.

Bildung ist eine Grundvoraussetzung für die Schaffung einer innovationsbasierten Gesellschaft. Die Akteure am Oberrhein müssen daher die Modernisierung und Umstrukturierung der Bildungssysteme erleichtern, damit diese Schlüsselkompetenzen für die Entwicklung von Innovation vermitteln können, insbesondere unternehmerische Fähigkeiten, wissenschaftliche und mathematische Fähigkeiten, Sprachen und interkulturelle sowie digitale Kompetenz.

Die Oberrheinregion zeichnet sich im Bereich von Innovation und Wissenstransfer durch eine einzigartige Vielfalt bei höchster Qualität aus. Die oberrheinische Wissenschaftslandschaft ist mit Universitäten, Hochschulen, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen eine der leistungsstärksten Regionen Europas. Als beispielhafte Projekte im Bereich der Innovation und des Wissenstransfers können genannt werden:

- i-net BASEL
- NEUREX
- RegioNER - Nachhaltige Energie am Oberrhein
- New Energy BASE - Schaffung einer trinationalen Agentur zur Förderung erneuerbarer Energien
- Rhena Photonics - Aufbau eines Photonik-Netzwerks am Oberrhein
- BioValley - Oberrheinweites Life-Sciences Cluster.
- ITADA - Grenzüberschreitendes Institut für rentable und umweltgerechte Landbewirtschaftung

Im Rahmen des 10. Dreiländerkongresses, dessen Vorbereitung 2005 einen Workshop zum Thema „Innovation“ miteinschloss, wurde festgestellt, dass der Aufbau und die Pflege von themenspezifischen Netzwerken ein Bedürfnis der Akteure sind. Wichtig ist hierbei, eine entsprechende Oberrheinperspektive aufzubauen. Das beinhaltet auch, dass Netzwerke die Schnittstellen zu anderen Netzwerken und deren Erkenntnissen und Informationen aktiv gestalten müssen.

Teilnehmer formulierten damals den Wunsch, einen „Oberrhein-Fonds“ für innovative Projekte einzurichten. Durch den Wettbewerbscharakter könne so ein entsprechendes Innovativitätsklima geschaffen werden. Konkret sollten klein- und mittelständische Unternehmen beispielsweise ein „Forschungsguthaben“ erhalten, das sie eigenverantwortlich für direkte Kooperationsvereinbarungen mit Forschungseinrichtungen im universitären Bereich einsetzen. Hierdurch würde eine zielgerichtete und am wirtschaftlichen Erfolg ausgerichtete Zusammenarbeit zwischen den Innovationspartnern entstehen.

Der 12. Dreiländerkongress bietet die Gelegenheit, auf den Ergebnissen der bisherigen Zusammenarbeit und den Schlussfolgerung des 10. Dreiländerkongress basierend, die Thematik der Innovation und des Wissenstransfers am Oberrhein weiterzuentwickeln.

Kontakt: REGIO BASILIENSIS, Dr. Manuel Friesecke; Stellvertretender Geschäftsführer sowie Martha Schwarze, Assistentin der Geschäftsführung; Freie Strasse 84, CH-4010 Basel, Fon +41 61 915 15 15 Mail: manuel.friesecke@regbas.ch und martha.schwarze@regbas.ch / Web: www.regbas.ch